



ZU H. S. BEHAM. (PAULI 832.)

VON DR. E. W. BREDT.

Der bei Lippmann, Kupferstiche und Holzschnitte III. 41. ganz und bei Fischer & Franke, das Kupferstichkabinett I. zur Hälfte reproducierte Beham'sche Holzschnitt muß sich im 16. Jahrhundert ganz besonderer Beliebtheit erfreut haben. In dem Glockendon'schen Missale (B. 28 gr. 4.) der Nürnberger Stadtbibliothek finden sich auf Fo. 87 und Fo. 124 größere Teile daraus kopiert und einzelne Gruppen des figurenreichen und kulturgeschichtlich sehr amüsanten Holzschnittes mögen sich da und dort auf Zinnkrügen, keramischen Gegenständen und Möbeln jener Zeit gewiß nachweisen lassen.

Es sei nun hier darauf hingewiesen, daß das jetzt in der Sakristei der Ordenskirche zu St. Georgen in Bayreuth befindliche Ölgemälde, das Fr. Hofmann in seinem Werke »Bayreuth« (München 1902) publiziert hat ohne auf den Holzschnitt hinzuweisen, dem Beham'schen Holzschnitte ziemlich genau folgt. Der rechte Teil des Holzschnittes aber ist in dem Gemälde Nr. 528 des Germanischen Museums immerhin so treu kopiert, daß sich das Vorbild nicht verkennen läßt. Das Ganze der Landschaft ist deutlich, trotz den durch die Übersetzung ins Malerische geratenen Abänderungen, wiederzuerkennen, auffällig wird aber das Bild für Freunde der »Kleinmeister« durch die fast ganz getreue Wiedergabe der fidelen Gesellschaft im Kahn, das Paar auf einem Pferde reitend, das Liebespaar hinterm Busch. Auf andere Entlehnungen braucht hier nicht hingewiesen zu werden. Vorbild und Nachbild ist sicher. Daß das im Germanischen Museum befindliche Bild, das bisher der Cranach'schen Schule zugeschrieben wurde, nur die eine Hälfte eines Bildes darstellt, wäre möglich, und durch diesen Hinweis möchte die Suche nach der anderen Hälfte des Bildes angeregt werden. Die Komposition, die hier links mit dem großen Baum, der den Beham'schen Schnitt schon in zwei Hälften teilt, abschließt, ist allerdings so geändert, daß der kopierende Maler sehr wohl die Hälfte als ein selbständiges Ganzes betrachtet wissen durfte.

Oder sollte das in Bayreuth befindliche Gemälde Original, der Holzschnitt und unser Teilbild nur Kopie von Beham und einem unbekanntem Maler sein? Vielleicht kommt für unser Gemälde J. Glockendon in Betracht, der den Beham'schen Holzschnitt spätestens 1542 in dem genannten Nürnberger Missale kopiert hat.